

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ärztliche Mitteilungen aus und für Baden. 1857-1933 1926

12 (30.6.1926)

Alleinige Anzeigenannahme durch die **Annoucen-Expedition Rudolf Mosse** Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzelle kostet 15 Goldpfennig.

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich

für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.

Erscheinen 2 mal monatlich

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 30. Juni

1926 — Nr. 12

SPIROBISMOL

Zur Wundbehandlung, Säuglings- und Mundpflege, Darmerkrankungen (Klysmen)

Kamillosan

dosierbares Kamillenpräparat
Salbe — Lösung
Puder

(Wismut in lösl. und unlösl. Form, Jod und Chinin)
(Ges. gesch.) für (D.R.P. angem.)

alle Stadien der Syphilis

bei visceraler und Neurosues auch der Arsenotherapie überlegen

Beste Verträglichkeit — Bedeutende Gewichtszunahme — Lange Remanenz

Intramuskuläre Anwendung.
Durch Fabrikationsverfeinerung
schmerzlos

Bei Broncho-pneumonie, eitriger Erythrit, postoperativer Pneumonie

Transpulmin

die parenterale schmerzlose Chinin-Therapie

„Von fast allen Krankenkassen zur Verordnung zugelassen.“

Sonderabzüge der umfangreichen »Spirobismol-Literatur« durch die **Chemisch-pharmaceutische R.-G., Bad Homburg.**



Dijodyl

Degalol

Jodtherapie soll mit rationellen Präparaten getrieben werden. Dijodyl wird im Organismus vollständig ausgenutzt und ist daher billig.

O. P.: 10 × 0,15, 10 × 0,3, 20 × 0,3
Dosis: 3 × tägl. 1—2 Tabletten.

Bei **Gallenleiden** (Cholelithiasis, Ikterus, Cholangitis) wird Degalol (Mentha-Dioxycholsäure) mit bestem Erfolg angewendet.

O. P.: 20 Tabletten zu je 0,1 g
Dosis: 3 × tägl. 2—4 Tabletten.

Bei Kassen zugelassen

Lenicet-Cold Cream

Der reizlose Kühl- u. Hautcream für die **Lichttherapie**
Röntgen-Ulcera u. prophylaktisch

Proben und Literatur



1/2 Tube Mk. 0,60
1/1 " " 1,-

Dr. R. Reiss, **Rheumasan u. Lenicet-Fabrik**, Berlin NW 87/41.

S I R A N

Ein bewährtes Mittel bei allen Erkrankungen der Atmungsorgane, hartnäckigem Husten, Influenza, Keuchhusten, Asthma, Bronchitis, Grippe, Lungenleiden

Zur Verordnung zugelassen bei sämtl. grossen Krankenkassenverbänden:
H.V.D.K.K., Ersatz- und Betriebs-K.K., Reichsbahnbetriebs-K.K. usw.

In allen Apotheken vorrätig!

TEMMLER-WERKE Vereinigte Chemische Fabriken, BERLIN-JOHANNISTHAL

SALABROSE

(Tetraglukosan)

Die neue Diabetikernahrung

Verhindert die Bildung von Hæzeton u. Acidosis und drückt
indirekt den Bluf- und Harnzucker herab
Eiweiß, Fett und Insulin werden gespart

Durch den Genuß von Salabrose-Speisen und **Salabrose-Schokolade**
wird eine unschädliche, angenehme Bereicherung der Diät gewährleistet

Literatur, Muster und *Kochrezepte wie auch Schokoladeproben* stehen zur Verfügung

CHEMISCHE WERKE GRENZACH A.-G.
BERLIN N 24, FRIEDRICHSTRASSE 110/112



Codein Compretten

Bequeme Darreichungsform
Genaueste Dosierung
Gewähr für absolute Reinheit
des Alkaloids

Anwendung: Als Narkotikum, Antineuralgikum, Hypnotikum und Sedativum;
bei Hustenreiz und Katarrhen der Atmungswege; bei Menstruations-
beschwerden; bei Diabetes zur Verminderung der Zuckerausscheidung.

Dosierung: Nach Bedarf mehrmals täglich 1 Comprette; höhere Gaben
bei Bronchialkatarrhen mit asthmatischen Anfällen, menstruellen Be-
schwerden und zur Kupierung von Schnupfen und dergleichen. Größte
Einzelgabe 0,1 - größte Tagesgabe 0,3

Packungen:

Compretten Codeinum phosphoricum

zu 0,015 g, 0,03 g und 0,05 g

je in Packungen mit 10, 25 od. 100 Compretten

E. MERCK, DARMSTADT
C. F. BOEHRINGER & SOEHNE, MANNHEIM
KNOLL & Co., LUDWIGSHAFEN A. RH.

Alleinige Anzeigennahme durch die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse in Frankfurt a. M., Berlin, Bielefeld, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Köln, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Stuttgart, Amsterdam, Basel, Wien, Zürich.

Preis der Anzeigen: die 4 gespaltene Millimeterzelle kostet 15 Goldpfennig.

ÄRZTLICHE MITTEILUNGEN AUS UND FÜR BADEN

Begründet von Dr. Robert Volz

Schriftleitung: Dr. Pertz, Karlsruhe

Druck und Verlag: Malsch & Vogel, Karlsruhe

Bezugspreis: 2 RM vierteljährlich für Mitglieder der badischen ärztlichen Landesvereine, welche von Vereins wegen für sämtliche Mitglieder abonnieren nach besonderer Vereinbarung.

Erscheinen 2mal monatlich

Beschwerden wegen nichterhaltener Nummern sind nur bei dem Postamt anzubringen, welchem die Zustellung der Zeitschrift obliegt.

Anschrift der Schriftleitung: Schriftleitung der Ärztlichen Mitteilungen aus und für Baden, Karlsruhe, Erbprinzenstrasse 24.

80. Jahrgang.

Karlsruhe, 30. Juni

1926 — Nr. 12

Inhalt: Aerzte und öffentliche Gesundheitsfürsorge; Reichsgesundheitsamt; Einiges über den Typhus abdominalis für den praktischen Arzt; Ärztliches über Aegypten; Der Schicksalsweg studierter Frauen; Mittelstands-Krankenversicherung; Bücherbesprechungen; Verein: Freiburg. Röntgentarif.

Aerzte und öffentliche Gesundheitsfürsorge.

Ausführungen zu der Berichterstattung von Dr. Oppenheim-Frankfurt a. M. auf der 23. Versammlung des Hartmann-Bundes in Eisenach

von Medizinalrat Dr. Stephani-Mannheim.

Im Namen der Vereinigung Deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte möchte ich mir zunächst erlauben, der Leitung und dem Vorstände des Leipziger Verbandes unseren Dank auszusprechen, dass man diesen Gegenstand heute auf die Tagesordnung gesetzt hat. Die Herren wissen ganz genau, dass wir in unserer Vereinigung immer bestrebt waren, eng mit dem Hartmannbund zusammenzuarbeiten, und das soll auch in Zukunft so bleiben. Dem Herrn Referenten danke ich für seinen objektiven Vortrag und die gleichmässige Herausstellung der Interessen sowohl der Fürsorgeärzte wie der praktischen Aerzte.

Auf einen Punkt möchte ich jedoch noch hinweisen. Der Herr Referent hat betont, das der Arzt, wenn er Einfluss auf die Organisation des Fürsorgearztwesens gewinnen will, um eine Vertretung in den politischen Parteien, den Kommunalvertretungen usw. bemüht sein muss. Ich vermisste da einen Hinweis auf die Organe der freien Wohlfahrtspflege. Sie wissen, dass die Gemeindeverwaltungen heute die Mittel für die Gesundheitsfürsorge gar nicht mehr allein zur Verfügung stellen können und daher auf die freie Wohlfahrtspflege zurückgreifen. Bei der Zusammensetzung der Kommissionen werden der freien Wohlfahrtspflege immer Sitze eingeräumt. Auf diesem Wege kann auch der Arzt sich den nötigen Einfluss sichern. Ich sage dies im Anschluss an einen Gesetzentwurf, der jüngst in Baden herauskam, wo dem Arzt die offizielle Vertretung nicht in dem Masse gegeben wurde, wie wir es gewünscht hätten, aber wohl den Vertretern der Parteien und der freien Wohlfahrtspflege. Wenn die Aerzte sich hier in der freien Wohlfahrtspflege mit betätigen, wird es ein leichtes sein, grösseren Einfluss zu gewinnen in diesen Vereinen und damit zugleich auch auf die allgemeine Regelung dieser Fragen.

Der Referent hat den Vorschlag gemacht, die Grenzen der Fürsorgearztstätigkeit einfach durch eine Landesordnung zu regeln. In der Praxis kann man oft die Erfahrung machen, dass diese Vorschriften auf dem Papier stehen und schwer durchführbar sind. Viel wichtiger ist es, dass die Ärzteschaft endlich richtig erkennt, dass die Fürsorgearzt-

tätigkeit und ihr Ausbau nur dann nicht mehr zu Konflikten führen wird, wenn die ganze Ärzteschaft in der Gesundheitsfürsorge eifrig mitarbeitet und immerfort bemüht ist, die Gegensätze zu überbrücken. Die Fürsorgearztstätigkeit kommt aus dem Bestreben weiter Volkskreise und steht teilweise auf dem Programm mancher politischen Partei. Wenn die Aerzte jetzt — und ich möchte sagen, es ist beinahe in letzter Stunde! — anfangen, sich zu beteiligen, werden sie die Führung erlangen können, sonst werden sie vor vollendete uns vielleicht recht unangenehme Tatsachen gestellt werden und das Nachsehen haben.

Diese Zusammenarbeit zwischen Fürsorgearzt und praktischem Arzt und insbesondere die Unterstützung der fürsorgeärztlichen Tätigkeit durch den praktischen Arzt ist durchaus möglich, wenn die Grenzen der beiderseitigen Arbeitsgebiete gewahrt bleiben. Auch unser Standpunkt ist der, dass die Behandlung der Kranken nicht dem Fürsorgearzt zufallen soll. Ich vertrete diesen Standpunkt seit langen Jahren, weil ich weiss, dass eine gründliche Fürsorge nur geleistet werden kann, wenn dieser Tätigkeit die nötige Zeit und Sorgfalt gewidmet werden kann; dann bleibt eben für die Behandlung gar keine Zeit! Es hat Oberbürgermeister gegeben, die sich gegen die Anstellung eines Schularztes sträubten mit der Begründung, „solange derselbe nicht behandelte, habe die Anstellung gar keinen Zweck.“ Auch von politischen Parteien ist immer wieder dieses Ersuchen an mich ergangen. Ich habe es aber immer abgelehnt mit der Begründung: „Sobald poliklinische Tätigkeit eingerichtet wird, bleibt für Fürsorgearztstätigkeit keine Zeit mehr.“ Diese Begründung hatte doch den Erfolg, dass in Mannheim in dieser Hinsicht jetzt alles ruhig geworden ist. Ich bedauere, dass in Berlin, wie wir soeben hier gehört haben, neue Bestrebungen wieder Unruhe in unsere gegenseitigen Beziehungen gebracht haben. Aber verkennen Sie die Grundursache nicht: hier haben sich politische Bestrebungen einfach über die Bestrebungen der Aerzte hinweggesetzt. Das können wir in Zukunft nur verhindern, wenn alle Aerzte auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge zusammenarbeiten. Ich möchte hier auf das Beispiel des rheinisch-westfälischen Industriegebiets verweisen, wo zahlreiche Gesundheitsämter mit ärztlicher Leitung zu finden sind und ein gutes Verhältnis zwischen praktischen Aerzten und Fürsorgeärzten besteht. Aber keine Sorge, die Beschränkung der Fürsorgearztstätigkeit wird auch deswegen kommen, weil keine Mittel zur Verfügung stehen. „Auch

Zu beachten: Der neue Röntgentarif Seite 197/98

Die externe Salicyltherapie wirkt durch eine zielbewusste Massage auf das Muskelgebilde mit beschleunigter Resorption veralteter Entzündungsherde nebst Anregung des Zellersatzes. Gesteigert wird dieser Effekt durch die Kombination mit der Salicylsäure, deren Einfluss auf verschiedene rheumatische Erkrankungen spezifisch ist. Ein Salicylpräparat wirkt aber nur dann bei der perkutanen Anwendung, wenn es möglichst vollständig resorbiert ist, um durch die Haut in die tieferen Gewebe der Haut eintreten zu können. Diese Eigenschaften besitzt die Salicylseifenalbe Reumella (Laboratorium Reumella, Berlin SO 36), die neben freier Salicylsäure noch Salicylsäure-Glycerinester und Sapo moll. aromat. enthält.

Salicylsäure-Glycerinester steht dem gewöhnlichen Fett nahe, kann als aromatisches Fett bezeichnet werden und dringt durch seine Lipoidlöslichkeit leicht in die Haut ein. Bei perkutaner Applikation von Reumella ist schon nach mehreren Stunden im Harn Salicylsäure nachweisbar, ein Zeichen, dass es schnell in die Blutbahn dringt. Hervorzuheben ist seine schmerzstillende Wirkung bei Rheumatismus, bei Pleuritis sicca und exsudativa und bei Perikarditis, wo es die Resorption beschleunigt, ferner bei Myalgie, Interkostal neuralgie und Ischias. Unangenehme Nebenwirkungen haben sich nicht gezeigt, auch kein Beschmutzen der Wäsche.

44

in Berlin wird nicht alles so heiss gegessen, wie es gekocht wurde.*

Die Abgrenzung der Gebiete ist natürlich ungeheuer schwierig. Die Vereinigung Deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte hat schon 1922 den Vorschlag gemacht, diese Frage durch eine Konferenz zu klären. Durch die Inflationszeit ist die Ausführung aber verhindert worden. Damals ist durch einen Vortrag in unseren Kreisen zum Ausdruck gebracht worden, dass die Fürsorgeärzte sich auch etwas mit Behandlung befassen sollten. Wir haben aber die Durchbrechung des bisherigen Grundsatzes schon damals (1922 in Frankfurt) abgelehnt.

Aber einer weiteren Abgrenzung zwischen vorbeugender Fürsorge und ärztlicher Behandlung stellen sich heute noch Schwierigkeiten entgegen, weil das fürsorgeärztliche Gebiet immer noch in einer teilweise stürmischen Entwicklung begriffen ist. Das wird sich von selbst in ruhigere Bahnen lenken. Einzelne Uebergänge sollten deshalb heute kein Grund sein, die berechnete und dem Volkswohl nützliche Tätigkeit des Fürsorgearztes zu hemmen, wie das ja auch heute hier schon zum Ausdruck gekommen ist.

Die Tätigkeit des Fürsorgearztes muss schon deswegen im allgemeinen eine nur beratende sein, weil ihm sonst keine Zeit bleibt, die für ihn wichtigeren sozial-hygienischen und sozial-medizinischen Fragen zu bearbeiten, in denen er seine Hauptaufgabe zu sehen hat. Die Erteilung eines diätetischen oder allgemein hygienischen Rates und die Anwendung aller diagnostischen Hilfsmittel sollte jedoch nicht als Behandlung gedeutet werden. Erfahrungsgemäss wird bei unbedeutenden Fällen teils der Ersparnis, teils des mangelnden Verständnisses halber der fürsorgeärztliche Rat, einen praktischen Arzt aufzusuchen, doch nicht befolgt. All zu enge Begrenzung der Tätigkeit des Fürsorgearztes kann nur das Vertrauen weitester Volkskreise zu den ausgesprochenen hohen Zielen erschüttern und in dem Sinne gedeutet werden, als ob nur wirtschaftliche Rücksichten verfolgt werden sollten.

Nutzen und Gewinn wird sich für Kranke und Aerzte am sichersten ergeben, wenn dem kollegialen Empfinden vertrauensvoll Raum gegeben wird, was unbedenklich nach Sicherstellung genügender Lebensmöglichkeit geschehen kann, weil die Bezahlung der verschiedenen Arbeitsgebiete des Fürsorgearztes und des praktischen Arztes durch ganz verschiedene Instanzen gewährt werden muss.

Die gesamte deutsche Aerzteschaft muss erkennen, dass ihr durch die aktive Mitarbeit an einer wirksamen Gesundheitsfürsorge allein die Möglichkeit gegeben ist, dem Arzte in der praktischen Arbeit zur Hebung der Volksgesundheit diejenige massgebende Stellung zu sichern, die

zur Entscheidung gesundheitlicher Fragen nötig ist und die ihm vermöge seiner besonderen Vorbildung von Rechts wegen zusteht.

Grundsätze zur Abgrenzung der Arbeitsgebiete von Fürsorgearzt und behandelndem Arzt.

A. Allgemeines.

Der Arzt sieht seinen Beruf in der Förderung der Gesundheit und Wohlfahrt des Volkes.

I. Dieser Aufgabe will der Fürsorgearzt gerecht werden in erster Linie durch vorbeugende Arbeit an der breiten Masse des Volkes. Seine Hauptaufgabe sieht er daher

1. in der Hebung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung,
2. in der Bekämpfung der Volkskrankheiten,
3. in der Aufdeckung und Verhütung von Gesundheitsschädigungen einzelner Bevölkerungsgruppen, soweit dadurch eine Schädigung des Volksganzen zu befürchten ist.

II. Die Tätigkeit des praktischen Arztes und des Krankenhausarztes ist vorwiegend eingestellt auf die Behandlung des einzelnen Kranken. Darüber hinaus aber ist es selbstverständlich nicht nur das Recht, sondern auch die Pflicht des behandelnden Arztes, über die Behandlung des Kranken hinaus auch auf die Gesunderhaltung der Familie und der übrigen Bevölkerung Bedacht zu nehmen.

B. Spezielles.

Die Arbeit der Fürsorgeärzte und der praktischen Aerzte grenzt sich im einzelnen folgendermassen ab.

I. Die Tätigkeit des praktischen Arztes.

1. Dem praktischen Arzt bleibt jede ärztliche Behandlung von Kranken grundsätzlich als sein ausschliessliches Gebiet vorbehalten.
2. Darüber hinaus ist der praktische Arzt imstande und verpflichtet, durch Anregung geeigneter Gegenmassnahmen die Verbreitung ansteckender Krankheiten von dem einzelnen Krankheitsfall aus zu verhüten.
3. Weiter soll der praktische Arzt in den Kreisen, in denen er noch die Möglichkeit hat als Hausarzt zu wirken, seine Tätigkeit auch auf die vorbeugende Gesundheitspflege allgemein ausdehnen.

II. Die Tätigkeit des Fürsorgearztes.

1. Der Fürsorgearzt soll im weitesten Umfange Volksaufklärung auf gesundheitlichem Gebiet treiben.



≡ Für Lungenkranke ≡ Sanatorium Wehrawald

bei Todtmoos im südlichen Schwarzwald

861 m über dem Meere.

Höchstgelegene Privatheilanstalt Deutschlands

361

Herrliche, sehr sonnige, windgeschützte Lage inmitten ausgedehnter Tannenwäldungen. Mit den modernsten Einrichtungen neu ausgestattet. Südzimmer mit Privat-Loggien. Erstklassige, sorgfältige Ernährung. Anwendung aller wissenschaftlich erprobten Heilmethoden nach bewährtem individuellem Verfahren.

Leitender Arzt: **Dr. K. Kaufmann.**

2. Er soll etwaige Krankheitsfälle, insbesondere solche ansteckender Natur, frühzeitig aufdecken und ihre Weiterverbreitung zu verhüten suchen. Dazu ist natürlich ärztliche Untersuchung der Bevölkerung notwendig und erlaubt.
3. Er soll den Kranken die ärztliche Behandlung sowie etwa notwendige besondere Heilverfahren vermitteln.
4. Der Fürsorgearzt als solcher soll keine ärztliche Behandlung ausüben. Nicht als Behandlung zu deuten ist die Erteilung von allgemeinen gesundheitlichen Ratschlägen für hygienische Lebensführung an Gesunde, z. B. die Regelung der normalen Ernährung und Pflege des gesunden Kindes. Bei Kranken dagegen wird der Fürsorgearzt selbst Ratschläge dieser Art dem behandelnden Arzt überlassen.
5. Ausnahmen von dieser Regel sind nur zulässig in dringenden Fällen. So würde sich z. B. ein Fürsorgearzt zweifellos gegen seine Pflicht als Arzt vergehen, wenn er ein Kind in gefährdendem Zustand (z. B. akute Ernährungsstörung) sieht und nicht sofortige Massnahmen anordnet, bis das Kind dem praktischen Arzt vorgestellt werden kann. Genau so wie der Fürsorgearzt bei plötzlichen Unglücksfällen ärztliche Hilfe zu leisten nicht nur berechtigt, sondern auch verpflichtet wäre.
6. Aerztliche Untersuchung von Kranken soll der Fürsorgearzt möglichst nur im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzt vornehmen.

III. Zwischen den beiden Gebieten bestehen somit wichtige Wechselbeziehungen, die unbedingt der Vertiefung und Weiterentwicklung bedürfen. Eine auf gegenseitigem Vertrauen beruhende Zusammenarbeit von Fürsorgearzt und behandelndem Arzt ist für beide Teile zur Erreichung des gemeinsamen Zieles, der Allgemeinheit unseres Volkstums zu dienen, notwendig. Diese Zusammenarbeit soll ihren Ausdruck finden durch

1. Meldungen der praktischen Aerzte an den Fürsorgearzt über diejenigen Fälle, die ständiger vorbeugender Ueberwachung und Beratung bedürfen, damit der Fürsorgearzt besonders die gesunde Umgebung vorbeugend überwachen und beraten kann;

2. Zuweisung der andererseits vom Fürsorgearzt gelegentlich seiner Untersuchungen festgestellten Kranken an den praktischen Arzt zur Behandlung;
3. Vermittlung von besonderen Heilverfahren für Kranke durch den Fürsorgearzt im Einvernehmen mit dem behandelnden Arzt;
4. Aufklärungstätigkeit des Fürsorgearztes; hierdurch wird die Kenntnis von Gesundheit und Krankheit in der Bevölkerung mehr verbreitet; stets wird betont, dass in Krankheitsfällen der Arzt aufzusuchen ist und dadurch wird die Inanspruchnahme des praktischen Arztes befördert.

C. Wirtschaftliches.

I. Die Anstellung des Fürsorgearztes wird je nach den Verhältnissen hauptamtlich oder nebenamtlich sein. In jedem Falle ist Voraussetzung für eine erfolgreiche fürsorgereiche Arbeit genügender Zeitaufwand für diese Tätigkeit. Das ist dann nicht gewährleistet, wenn die Bezahlung der Gesamtleistung nicht ausreichend ist.

II. Auch hier kommen die Wechselbeziehungen zwischen beiden Gebieten zur Geltung. Die praktizierende Aerzteschaft muss deshalb für eine entsprechende Bezahlung der hauptamtlichen wie der nebenamtlichen Fürsorgeärzte nachdrücklich eintreten. Die Fürsorgeärzte ihrerseits müssen die praktizierenden Aerzte dadurch unterstützen, dass sie grundsätzlich jede Behandlung von Kranken ablehnen und alle in ihrer Tätigkeit ermittelten Kranken den praktischen Aerzten zur Behandlung zuweisen.

III. Fürsorgeärztliche Tätigkeit ist grundsätzlich als Gesamtleistung und zwar aus allgemeinen Mitteln zu bezahlen. Grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Bezahlung fürsorgeärztlicher Leistung durch die befürsorgte Person selbst.

Ministerium des Innern.

Auf Anregung des Herrn Reichsministers des Innern übersende ich anbei die Veröffentlichung des Reichsgesundheitsamts über sparsame sachgemässe Krankenbehandlung, welche die vom Reichsgesundheitsrat aufgestellten Leitsätze sowie die zu diesem Gegenstand im Reichsgesundheitsamt erstatteten Referate und ausserdem noch 14 einschlägige Abhandlungen anerkannter Kliniker enthält, mit dem Er-

DESITIN Wundsalbe. Klinisch erprobt. Unbegrenzte Haltbarkeit.
Gratis-Versuchsproben durch „DESITIN“ AKT.-GES., Berlin-Tempelhof

suchen, die ärztlichen Vereine auf diese Veröffentlichung aufmerksam zu machen.

Unterschrift.

Anmerkung: Das Buch ist erschienen im Verlag von Julius Springer, Berlin, Preis 2,70 RM. Die 14 Abhandlungen betreffen die sparsame Behandlung von Leber- und Gallenkranken, Wurmleidendenden, Arteriosklerotikern, Neurasthenikern, Gicht- und Rheumatikern, Tuberkulösen, Herzkranken, Zuckerkranken, Asthmatikern, Kropfkranken, Anämischen und Chlorotischen, Magen- und Darmkranken, Nierenkranken und Epileptikern.

Dr. P.

Aus dem Untersuchungsamt für ansteckende Krankheiten, Freiburg Br.

Einiges über den Typhus abdominalis für den praktischen Arzt.

Von Dr. med. K. Lieber.

In meinem Aufsatz über „Die Bedeutung der larvierten Typhusform und der Bazillenträger für die Typhusverbreitung und die Massnahmen zu ihrer Bekämpfung“ in Nr. 14 der Aerztlichen Mitteilungen d. v. J. hatte ich die auf Anregung unseres Institutes zurückgehenden neuen Verordnungen des Badischen Ministeriums des Innern über die Bekämpfung des Typhus in Baden erwähnt, und schon betont, dass durch sie die Möglichkeit einer systematischen und damit sehr viel wirksameren Typhusbekämpfung wie bisher geschaffen worden ist. Durch diese ministerielle Massnahme ist gewährleistet, dass in jedem einzelnen Fall einer Typhus- bzw. einer typhusverdächtigen Erkrankung durch den Bezirksarzt in Gemeinschaft mit dem behandelnden Arzt Umgebungsuntersuchungen durchgeführt werden; denn nur eine gründliche, mehrmalige Durchuntersuchung der ganzen Umgebung des Kranken führt zur Entdeckung der Bazillenträger.

Typhusprophylaxe, Ermittlung und Ausschaltung der Infektionsquelle, ist die Grundlage jeglicher Typhusbekämpfung. So konnten wir im vergangenen Jahre durch genaue wiederholte Durchuntersuchungen der Umgebung bei jedem einzelnen Typhusfall im ganzen acht neue Typhusbazillenträger in unserem Untersuchungsbezirk feststellen. Von diesen acht Trägern war bezeichnenderweise nur einer ein Mann, alle übrigen Frauen. Auf diese wichtige Tatsache, dass vorzugsweise die Frauen und zwar gerade die älteren Frauen zu Typhusdauerasscheidern werden, soll hier noch einmal besonders hingewiesen werden. Haben wir doch jüngst einen sehr lehrreichen Fall erlebt, aus dem wir ersehen können, wie man Typhusprophylaxe nicht treiben soll.

In einer Familie war der Vater an Typhus erkrankt. Um die Kinder vor Ansteckung zu bewahren, brachte man sie aus dem Hause und zwar zur Grossmutter. Wir untersuchten nun die ganze Umgebung des Kranken und natürlich auch die Grossmutter. Und siehe da: Die alte Grossmutter entpuppte sich als die schuldige Bazillenträgerin. Man mache sich daher zur Regel, alle und besonders die älteren Frauen in der Umgebung eines Typhuskranken als besonders bazillenträgerverdächtig anzusehen und von diesen zuerst Stuhl und Urinproben dem Untersuchungsamt einzusenden.

Von diesen acht neu ermittelten Typhusbazillenträgern bzw. Trägerinnen hat eine, die Frau eines Kolonialwarenhändlers, eine zum Glück nur kleine Typhusepidemie hervorgerufen und zwar durch Speiseeis, welches sie hergestellt hatte. Eine zweite Dauerasscheiderin hatte innerhalb eines Monats vier Familienangehörige infiziert, eine dritte kurz nach einander Sohn, Enkel-

kind und Dienstmädchen. Wieder eine andere, eine Schwester, hat zwei Mitschwestern angesteckt, von denen eine starb. Diese wenigen Beispiele reden gewiss eine deutliche Sprache.

Wie oft nun konnten wir die Ansteckungsquelle überhaupt ermitteln? Unter 39 bakteriologisch einwandfrei sichergestellten Typhusfällen haben wir 15 aufklären können. Allein 13 waren auf die erwähnten 8 Bazillenträger zurückzuführen. Also in ca. 40% aller Fälle gelang uns die Ermittlung der Infektionsquelle. Gewiss ein recht erheblicher Prozentsatz.

Wollen wir eine möglichst vollkommene, rationelle Typhusbekämpfung treiben, so ist aber nicht allein nötig, die Typhusbazillenträger zu erfassen; vor allem müssen wir auch darauf aus sein, alle Krankheitsfälle, selbst möglichst frühzeitig zu erkennen, um die Ansteckungsgefahr, die von unerkannten Typhen droht, zu bannen. Auf was hier alles zu achten ist, habe ich in meinem vorigen Aufsatz klargelegt. Heute möchte ich noch einmal besonders auf die überragende Bedeutung der Blutuntersuchung für die Frühdiagnose des Typhus hinweisen, auf die Züchtung der Typhusbazillen aus dem Blut vermittels der Galle-Anreicherung in einem Krankheitsstadium, in dem die Widal-Reaktion noch negativ ist und die Züchtung aus dem Stuhl nur ganz unvollkommene Resultate gibt.

Um ein gutes Bild zu bekommen, habe ich die Ergebnisse unserer bakteriologischen und serologischen Typhusdiagnose im letzten Jahr nach den verschiedenen Nachweisverfahren getrennt zusammen gestellt. Unter den 39 von uns im Jahre 1925 bakteriologisch diagnostizierten Typhusfällen war in 30 Fällen Blut zur Widal-Reaktion und Galle-Anreicherung eingesandt worden. Die Widal-Reaktion war hierbei elfmal positiv und fünfmal verdächtig. (Zum Teil war das Blut in der ersten Krankheitswoche eingesandt, in welcher die Agglutinine noch nicht voll ausgebildet sind.) Dagegen ergab die Züchtung aus dem Blut durch die Galle-Anreicherung 26 mal (= ca. 90%) ein positives Resultat. Stuhlproben waren in allen 39 Fällen meist sogar wiederholt eingesandt worden. Trotzdem gelang es uns dabei nur in 21 Fällen (etwas über 50%) die Typhusbazillen aus dem Stuhl zu züchten. Aus diesen Resultaten geht wohl mit aller Deutlichkeit hervor, dass die Züchtung der Typhusbazillen aus dem Blut durch das Galle-Anreicherungsverfahren weitaus die zuverlässigste und vor allem auch die schnellste Methode des Typhusnachweises ist. Es muss heute als Kunstfehler gelten, wenn in einem Typhusverdachtsfall der Arzt kein Blut zur Galle-Anreicherung einschickt.

Wie und in welcher Menge nun wird das Blut am besten eingesandt? Am zweckmässigsten ist es, das eben frisch aus der Vene (während des Fieberanstiegs, wenn möglich!) entnommene, noch ungeronnene Blut direkt in ein Galle-Röhrchen zu geben und dieses auf schnellstem Wege dem Untersuchungsamt zuzustellen. Sehr zu empfehlen sind gerade zur Blutentnahme bei Typhus die Behring'schen Venülen,* die ein vollkommen sauberes, steriles Arbeiten ermöglichen, und jedes Beflecken des Armes und der Umgebung des Patienten mit Blut ausschliessen. Auch aus Blut, welches in gewöhnlichem sterilem Röhrchen aufgefangen und deshalb geronnen ist, können in der Mehrzahl der Fälle die Erreger noch nachgewiesen werden. Bei Einsendung des Blutes in Galle muss noch eine zweite

* Die Behringwerke liefern neben einfachen Blutvenülen auch Galle-Venülen, die zur Hälfte mit Galle gefüllt sind.

<h1 style="font-family: cursive;">Fricalcot</h1> <p>Kolloides Kalk-Eiweiss-Phosphat Kalk u. Phosphat anreichernd</p>	<h1 style="font-family: cursive;">Triphan</h1> <p>Phenyleinchonins-Strontium gegen Gicht, Ischias, Rheuma, Gefässkrankheiten</p>	<h1 style="font-family: cursive;">Jod- Metaferrin</h1> <p>Jod-Eiweiss-Eisen gegen Arteriosclerose, Scrophulose, Emphysem</p>
<p>Proben und Literatur von Dr. Ernst Laves, Hannover</p>		

Schmerzen lindert

DOLORSAN

Jod organisch an Camphor gebunden, Rosmarinöl, Ammoniak, Alkohol, bei

**Pleuritis, Angina, Grippe, Gicht, Rheuma,
Myalgen, Lumbago, Entzündungen,
Furunkulose**

Analgetikum von eigenartig schneller, durchschlagender und nachhaltiger Jod- und Camphorwirkung
Grosse Tiefenwirkung
Kassenpackung: 1,05 gr Flaschen zu 1,75 M
in den Apotheken vorrätig

Johann G. W. Opfermann, Köln 66

Vom Hauptverband Deutscher Krankenkassen E.V. Berlin
zur Kassenpraxis zugelassen.

RECRESAL

NACH PROF. DR. G. EMBDEN.
PHOSPHORSÄURE-
PRÄPARAT
IN TABLETTEN, PULVER & SÜSSFORM

gegen Stoffwechsel- und
Nervenstörungen,
gegen Schwäche- und
Erschöpfungszustände
physischer u. psychischer
Natur.

Probe und Literatur zu Diensten.
Chemische Werke vorm. H. & E. Albert Biebrich am Rhein.

Schering

Veramon

Dimethylaminophenyl-dimethylpyrazolon-diäthylmalonylharnstoff

Bewährtes Analgetikum mit potenziertem Wirkung

gegen: **Kopfschmerzen und Neuralgien,
Menstruationsbeschwerden,
Schmerzen der Tabiker, Steinkoliken,
Wundschmerz, Zahnschmerz**

Hervorragendes Schmerzprophylaktikum vor operativen Eingriffen!

Originalpackungen: Röhren zu 10 und 20 Tabletten zu je 0,4 g
Wohlfeile Klinikpackung zu 250 Tabletten zu je 0,4 g

Veramon ist von allen Krankenkassen Deutschlands zur Verordnung zugelassen!

Proben und Literatur unter Bezugnahme auf diese Zeitschrift kostenfrei durch:

Chemische Fabrik auf Actien (vorm. E. Schering.)
Berlin N. 39



kleine Blutprobe (ca. 2 ccm) für die Widal-Reaktion mitgeschickt werden. Galleröhrchen können jederzeit, auch von den auswärtigen Herren Aerzten auf besonderen Wunsch von dem Untersuchungs-Amt bezogen werden. Was die Menge des einzusendenden Blutes betrifft, so sollte, wenn irgend möglich nie weniger als 5 ccm eingesandt werden. Grössere Mengen vermehren die Sicherheit der Diagnose.

Dass ganz besonders darauf geachtet werden muss von jedem auf Typhus auch nur entfernt verdächtigen Krankheitsfall Untersuchungsmaterial, in erster Linie Blut in Galle einzusenden, habe ich in meinem letzten Aufsatz eingehend besprochen. Ich muss aber auch heute noch einmal auf diesen wichtigen Punkt hinweisen; sind doch von solchen nicht beachteten leichten Darmerkrankungen, die sich später doch als Typhus entpuppten, schon allerschwerste Typhus-epidemien ausgegangen. Wir selbst haben in unserem Bezirk vor mehreren Jahren zur Grippezeit einen derartigen Fall erlebt.

In einem grösseren Orte war das Kind eines Kolonialwarenhändlers schwer erkrankt. Der hinzugezogene Arzt stellte die Diagnose: „Kopfgrippe“ und behandelte mehrere Wochen lang unter diesem diagnostischen Gesichtspunkt. Die Eltern, welche ihr Kind selbst pflegten und gleichzeitig dabei ihren Laden besorgten, infizierten während dieser Zeit eine ganze Anzahl ihrer Kunden mit Typhus und erst ganz allmählich kam man dahinter, wo die Quelle der Infektion zu suchen sei.

Ich habe dies angeführt, weil ein solches aus der Wirklichkeit genommenes Beispiel klarer und eindringlicher wie viele Worte lehrt, bei jeder auch noch so leichten Darmerkrankung mit Fieber und unklaren anderen fieberhaften Krankheiten, Grippe etc. stets an die Möglichkeit des Vorliegens eines Typhus zu denken, sich der grossen Verantwortung, welche hier auf dem Arzte ruht, voll bewusst zu werden und danach zu handeln.

„Aerztliches über Aegypten“

nach einem Vortrage des Geh. Rat Schwörer-Badenweiler im Verein der Aerzte im oberen Breisgau am Samstag den 12. Juni 1926.

Trotzdem ein solches Thema das Gehörte nicht unmittelbar in die Scheidemünze der allgemeinen Praxis umzuwechseln ermöglicht, fand der Vortrag das allergrösste Interesse. Zunächst wurde uns das Klima geschildert, dann die Auswahl der Kurorte, die für dort in Betracht kommenden Krankheiten und Gegenindikationen, die Kurkosten, die Zusammensetzung der Aerzteschaft, die Fakultät in Kairo und die Art der einheimischen Bevölkerung und der endemischen Krankheiten skizziert.

Das Wüstenklima zeichnet sich durch einen unbilligen Winter aus mit einer Temperatur zwischen 26° C Maximum am Tag und langsamer Abkühlung nachts bis auf 11° C Minimum.

Helouan hat dann eine sehr viel längere und stärkere Sonnenbestrahlung als wir. In Hamburg ist die Besonnung im Winter z. B. viermal kürzer, in Heidelberg halbmal schwächer als in H.

Tuberkelbazillen tötet die ägyptische Sonne fünfmal rascher (in 6 statt wie hier erst in 30 Stunden).

Die Luft ist dort trockener, hat nur 49–60 % Feuchtigkeit gegen 81–86 % hier. Abends ist der Grad dort sogar nur 20–30 %.

Es herrschen zwar sehr viel Winde, die aber in den Kurorten unschädlich sind. Nur der „Hamsin“, der schreck-

liche Wüstensturm von Südost, der plötzlich auftretend bis zu drei Tagen dauern kann und neben einer grossen Hitze und Trübung der Atmosphäre durch Staub schwere Belästigung der Nerven, Atmungs- und Verdauungsorgane bringt und alle Zimmer und Schränke mit dem feinen Wüstenstaub durchdringt, ist auch im Kurort schwer zu ertragen. Wen er in der Wüste überfällt, ist verloren wie des Kambyes grosses Herr es war, von dem 50 000 Mann dem Hamsin zum Opfer gefallen sein sollen.

Neben dem besonderen Klima kommt noch die sehr starke Schwefelquelle als Heilfaktor in Helouan in Betracht, das, da es nicht ganz so heiss und ausserdem von Kairo in einer Stunde mit Schnellzug erreichbar ist, vor dem sonst allein noch zu erwähnenden Assuan den Vorzug verdient.

Aegypten kommt speziell für Nierenkranke und Hypertoniker in Betracht. Die Urinmenge sinkt dort auf ein Drittel bis ein Viertel der sonstigen Menge, der Blutdruck senkt sich sehr bald.

Eingeborene haben überhaupt nur einen Blutdruck von 90–100 mm Hg. Blasen- und Nierentuberkulose sollen dort ausgezeichnet beeinflusst werden, während sonstige Tuberkulose sich nicht zur Kur eignet. Dass Gicht und Rheumatismus, Arteriosklerose, Anämie, Bronchitis, Asthma, Rachitis, allgemeine Schwäche u. a. bei diesem Klima gute Behandlungserfolge erzielen, ist wohl verständlich, zumal die Schwefelquelle noch zur Verfügung steht.

Leider ist die Keise mit 700–800 RM. hin und zurück und der Aufenthalt mit 23–24 RM. im Tag dort sehr teuer.

Ausser vielen deutschen sind auch Aerzte aller anderen Kulturvölker dort, daneben die Unmenge eingeborener Aerzte, die allmählich ihren Bildungsstand zu heben suchen und bald die Ausländer grösstenteils vertrieben haben werden. In Kairo besteht eine medizinische Fakultät, die aber Mühe hat, gute Lehrkräfte zu erhalten.

Die Morbidität ist natürlich in Aegypten sehr gross, da die Hygiene noch sehr mangelhaft ist. Besonders in den grossen Städten ist der Gesundheitszustand schlecht. Ausser den bekannten Infektionskrankheiten wie Typhus, wo man mit der Bilivakzin-Impfung gute Erfolge erzielen soll, und Fleckfieber usw. haben bald alle Niluferbewohner die Bilharzia. Dazu kommt die Nilbeule, das Dengafieber, und besonders häufig sind Augenkrankheiten durch die Riesenplage der Fliegen, die dort heilig gehalten sind. Deshalb war früher jeder 7. und ist heute noch jeder 20. Aegypter blind.

Von ärztlicher Niederlassung rät der Vortragende im allgemeinen sehr ab. Der kurzen Diskussion schloss sich ein zwangloses Beisammensein an, dessen Dauer und Gemütlichkeit im umgekehrten Verhältnis zu seiner Programmässigkeit stand, aber für die lebhaftige Anregung durch den Vortrag sprach.

Herr Professor Küpferle hat nun seinen Vortrag auf 3. Juli zugesagt. N.

Der Schicksalsweg studierter Frauen.

Von Sanitätsrat Dr. Axmann.

Bereits seit längerer Zeit wird seitens der Berufsorganisation vor dem Medizinstudium gewarnt, als einziges Mittel, den Aerztestand wieder zu heben, wie auch den ausnutzenden Zumutungen der sogenannten sozialen Gesetzgebung einen Riegel vorzuschieben. Um so mehr nimmt es wunder, dass die Frauen immer noch glauben, in der Aerztin das Ideal berufsmässiger Versorgung zu

Für die Kinderpraxis



Muttermilch-adaptierte Milch

Heilnahrung und Dauernahrung	Fortgesetzt gute Erfolge seit 40 Jahren; meist gebrauchtes Kindermilchpräparat	RM. 1.50 pro Dose
	Gezuckert (rotes Etikett) Ungezuckert (blau. Etik.)	



Holländische Säuglingsnahrung

Heilnahrung und Dauernahrung	Seit fast 3 Jahrzehnten in Anstalten und im Privathause dauernd im Gebrauch; zuverlässige und preiswerte Buttermilch	RM. 1.50 pro Dose



Gebrauchsfertige Buttermehlnahrung

Dauernahrung (sogen. Buttermehlschwitze)	Durch seine unbedingte Zuverlässigkeit, einfache Verabreichung und billigen Preis überall rasch eingeführt	20 fertige Mahlzeiten RM. 1.60 pro Dose



Condensmilch + Süsrahmbutter

Natürliches Roborans für Kinder und Erwachsene, vor allem Diabetiker	Hochwertige Sahne von mikroskopisch feiner Fettemulsion, leichter Verdaulichkeit und delikatem Geschmack	RM. 1.25 pro Dose

Bei vielen Krankenkassen zugelassen

Deutsche Milchwerke A.-G., Zwingenberg (Hessen)

Vertretung für Oesterreich: Chemosan-Fritz-Pezoldt Union, Wien I, Hauptpostfach 88

erblicken; der Reiz der Neuheit ist längst dahin, so dass sie es auch nicht besser haben als die tatkräftigen Kollegen. Der weibliche akademische Beruf birgt indessen noch eine viel ernstere Seite für die Gesamtheit Staat in sich, welche wir nicht unbeachtet lassen dürfen, gerade weil letzthin die Bedenken gegen das Frauenstudium eine gewisse Abnahme gefunden hatten. Es empfiehlt sich daher, den Schicksalswegen studierter Frauen einmal nachzugehen, wie sie besonders durch Nachforschungen eines Universitätsinstitutes, des Mount Holyoke College in Amerika, also in einem Lande, wo das weibliche Studium schon lange Jahre besteht, bereits vor einiger Zeit blossgelegt wurden.

Die Lebensschicksale aller ehemaligen, seit dem Jahre 1842 ins Leben hinausgetretenen Zöglinge wurden nach Möglichkeit verfolgt. In 2827 Fällen (von insgesamt gegen 6000 entlassenen ehemaligen Zöglingen) konnten die wesentlichen Einzelheiten des späteren Daseins aufgeklärt werden. Insgesamt ergab sich ein keineswegs günstiges Bild. Unverehelicht blieben sehr viele, und zwar wuchs der Prozentsatz der Unverheirateten in den letzten Jahren, wo man eher eine Besserung erwartet hätte. Es ergab sich bei Aufstellung einer Statistik, dass zwei Drittel der Frauen, welche in den letzten Jahren akademische Prüfungen bestanden, ehelos blieben, während in den weiteren Jahren sich das Verhältnis folgendermassen verschiebt: 1850—59: 25 Ehelose neben 75 Verheirateten; 1860—69: 39 und 61; 1870—79: 41 und 59; 1880—89: 42 und 58. Vom Jahre 1890 an überwiegen bereits die Ehelosen, von 1890—99 zählte man auf 100 ehemalige Schülerinnen 42 verheiratete und 58 ledige; 1900—1909 aber erreichte die Zahl der Verheirateten nur noch 24 von 100, während 76 ehelos blieben. — Es kann also kein Zweifel sein, dass die höhere Bildung die Neigung der Frau zur Familiengründung ausserordentlich erschwert, wobei man noch besonders berücksichtigen muss, dass in den Vereinigten Staaten die materielle Schwierigkeit einer Eheschliessung für die Frauen geringer ist, da die Frage einer Mitgift der Braut im Gegensatz zu Europa eine untergeordnete Rolle spielt.

Ferner ergab die Statistik, dass von 100 Ehen dieser studierten Frauen 39 kinderlos blieben, während die allgemeine Durchschnittszahl der unfruchtbaren Frauen für die Gesamtbevölkerung nur 10—12 Prozent ausmacht. 1890—99 entfielen 2,4 Kinder auf jeden Haushalt, 1900—09 nur noch 1,5.

Das Gesamtergebnis ist also: Von 10 akademisch gebildeten Frauen empfängt das Land nur 6 Kinder, während es nahezu 40 erhalten würde, wenn die studierten Frauen den andern gleichen. Wie lange würde die Nation fortbestehen, wenn alle Frauen die höhere Gymnasial- und Universitätsbildung erhielten, und dabei hiess es seinerzeit, das Studium der Frau, natürlich als politische Gleichberechtigung mit dem Manne, ist eine soziale Pflicht und Notwendigkeit! Und eine weitere deutsche Statistik von dem bekannten, leider vor kurzem allzufrüh verstorbenen Berliner Gynäkologen Bumm herrührend, ergibt: Von 1063 Studentinnen gelangten nur 60 Prozent zur Ausübung eines Berufes, während 40 Prozent das Studium oder den Beruf wieder aufgaben. Von den 1063 sind nur 32 Prozent verheiratet. Das Studium erweist sich eben der Ehe als nicht günstig und umgekehrt, diese ebensowenig dem Frauenberuf. Frauen erscheinen ferner nicht für solche Berufe geeignet, wo rasche Entschlüsse und unabhängiges kaltblütiges Tun, wie sie besonders für den Arzt in Frage kommen, nötig sind; mithin am wenigsten für die Geburtshilfe, sowie sonstige mit direkter Lebensgefahr verknüpfte Krankheitszustände.

Es ist also so ziemlich alles anders geworden, als seinerzeit auf den Frauenkongressen behufs Einführung des weiblichen Studiums, namentlich in der Medizin, als einer sittlichen Forderung der Weiblichkeit gegenüber dem unzarten oder rauhen Empfinden des Mannes gepredigt wurde. Nur wenig ideales Streben zum frei erwählten Beruf ist übrig geblieben, als vielmehr die oft notdürftige, mühsame Versorgung einer Minderzahl ohne wirklich erheblichen Nutzen für die Gesamtheit. Sollen also die Frauen, deren Arbeit nicht immer mit Recht im allgemeinen geringer bewertet wurde, das akademische Proletariat auch noch vermehren helfen? Dafür sind unsere deutschen Frauen mit ihren ausgesprochen mütterlichen Vorzügen doch zu gut. („Die Umschau“ Heft 20, vom 15. Mai 1926.)

Mittelstands-Krankenversicherung.

„Die Selbsthilfe“, Monatsschrift für die Mitglieder der Selbsthilfe-Krankenversicherung für den Mittelstand a. G.,

Die AOK. Villingen stellt für sich und die AOK. Donaueschingen, Furtwangen und Triberg, sowie die BKK. der Kienzle Uhrenfabriken AG., Werk Villingen, einen hauptamtlichen, pensionsberechtigten

117

Vertrauensarzt

mit dem Sitz in Villingen an, der auch eine Rezeptprüfstelle einrichten und leiten soll. Bewerbungen mit kurzem handgeschriebenen Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften sind bis spätestens 15. Juli zu richten an den Vorstand der Allg. Ortskrankenkasse Villingen.

Original **Dr. Ritsert's** Original

Anaesthesin-Präparate

(billigste Anaesthesin-Verordnung)

bei den Krankenkassen zugelassen.

-Tabletten bei Brechreiz, nervöser Dyspepsie etc. 0,2 und 0,5 reines Anaesthesin.

-Salbe 5%, 10% und 20% bei allen Reizzuständen der Haut, bei Brandwunden, Ulcus cruris, Intertrigo, Hautgangrän, bei Puritus jeder Art, Erysipel und Haemorrhoiden.

-Suppositorien bei Haemorrhoiden, Tenismus, Afterjucken.

-Hustenpastillen bei Angina, Stomatitis, Schluckbeschwerden.

Subcutin Anaesthesin. sulfophenyl. solubile

Anaestheticum, Antisepticum, Adstringens. als ungiftiger Cocainersatz bei der Infiltrationsanaesthesie, zum Gurgeln und Inhalieren bei Entzündungen des Mundes und Rachens.

Rivanol-Pastillen

zur Desinfektion von Mund und Hals bei Halsentzündungen, Grippe, Diphtherie etc.

Enthalten 5 mg Rivanol, das neueste von Prof. Morgenroth in den Arzneischatz eingef. Tiefenantisepticum der Farbwerke Höchst a. M.

Dr. Ritsert, Frankfurt a. M.

bringt unter Anfügung eines Auszuges aus der Adgo in Nr. 5, Mai 1926, folgende Ausführungen:

Wie hoch können Arztrechnungen sein?

Viele Mitglieder sind geneigt, die von der Selbsthilfe zur Erstattung gelangenden Arztkosten mit den dem Arzte erlaubten Rechnungsbeträgen zu verwechseln. Wenn wir z. B. erklären, dass für einen Hausbesuch 6 RM. (80 Proz. von 7,50 RM.) erstattet werden, so nimmt das Mitglied an, der Arzt dürfe von ihm nicht mehr als 7,50 RM. für einen Hausbesuch verlangen. Das ist natürlich ein grundsätzlicher Irrtum, der nicht deutlich genug aufgeklärt werden kann.

Die Aerzte haben bekanntlich eine Gebührenordnung (Adgo), und in dieser ist genau festgelegt, welche Mindest- und welche Höchstsätze der einzelne Arzt liquidieren darf, z. B. bei einem Hausbesuch 3—60 RM. Wie hoch er nun wirklich liquidiert, dies zu bestimmen steht dem Arzt frei; er ist nur gehalten, sich in der Höhe der im Einzelfalle anzusetzenden Vergütungen nach den besonderen Umständen, namentlich nach den örtlichen Verhältnissen, der Vermögenslage des Zahlungspflichtigen, der Mühebewaltung und dem Zeitaufwande zu richten (§ 3 der Adgo. Allg. Bestimmungen). Unsere Mitglieder wird es sicher interessieren, von der Adgo das Wichtigste zu erfahren. Diese ist als Veröffentlichung Nr. 67 des Verbandes der Aerzte Deutschlands unter dem Titel: „Allgemeine Deutsche Gebührenordnung für Aerzte, Jahrgang 1925“, in Leipzig im Verlage der Buchhandlung der Verbandes der Aerzte Deutschlands, Dufourstrasse 18, erschienen und im Buchhandel zum Preise von 0,50 RM. erhältlich. Die in dieser Ausgabe angegebenen Sätze sind inzwischen um einen Teuerungszuschlag von 20 Prozent erhöht worden.

Aus dem Gesagten ergibt sich, dass ein Unterschied besteht zwischen dem, was der Arzt dem Patienten liquidiert, und dem, was der Patient als unser Mitglied von der Selbsthilfe erstattet erhält. Der Arzt braucht sich keineswegs darum zu kümmern, welcher Teil seiner Liquidation seinem Patienten von der Selbsthilfe erstattet wird. Der Patient dagegen muss sich in der Wahl seines Tarifs, nach dem er versichert ist, nach der Höhe der ihm zugehenden Arztliquidationen richten. Ist er z. B. nach Tarif II b versichert, und er macht die Feststellung, dass ihm seine Aerzte regelmässig 6 RM. für eine Beratung in der Sprechstunde liquidieren, so tut er besser, den Tarif II c zu wählen: denn dieser erstattet ihm hiervon 4,80 RM. und nicht, wie Tarif II b, nur 3,60 RM.

Die Selbsthilfe lehnt es selbstverständlich ab, den Aerzten irgendwelche Vorschriften über die Höhe ihrer Liquidationen zu machen. Dies würde die Aerzteschaft zum Gegner unserer guten Sache machen, und daran hat der Mittelstand durchaus kein Interesse. Wenn es auch leider immer wieder Aerzte gegeben hat, die glaubten, mit Hilfe

unseres bisherigen reinen Prozentualsystems der Selbsthilfe und dem Mittelstande immer höhere Arzthonorare zumuten zu können, so können wir nach wie vor feststellen, dass wir unter den Aerzten überall in Deutschland tatkräftige Freunde und warmherzige Förderer gefunden haben, die den Sinn der freiwilligen Krankenversicherung sofort richtig erfasst haben und den Segen, der in unserer für den Mittelstand unentbehrlichen Einrichtung ruht, dankbar anerkennen.

Bücherbesprechungen.

Reichs-Bäder-Adressbuch nach amtl. Quellen bearbeitet. Verlag: Berlin SW 19, Leipziger Str. 76. Ein Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen und der deutschen Städte mit Fremdenverkehr. 1500 Seiten Lexikon-Format, mit etwa 700 Abbildungen. Halbleinen geb. RM. 15.— netto.

Die zweite Ausgabe des Reichs-Bäder-Adressbuches, das bereits bei seinem ersten Erscheinen eine ausserordentlich günstige Aufnahme im In- und Auslande gefunden hat, liegt nunmehr in erheblich erweitertem Umfange vor. Das Werk wurde besonders durch zahlreiche wissenschaftliche und allgemeinverständliche Abhandlungen aus der Feder ärztlicher Autoritäten und erster Fachwissenschaftler vervollständigt. Ferner enthält das Buch jetzt die Adressen sämtlicher in den Bädern und Kurorten ansässigen Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker und Heilanstalten sowie ein vollständiges Verzeichnis aller am Platze befindlichen Hotels und Pensionen. Das Reichs-Bäder-Adressbuch wurde weiterhin bei jeder Ortsbeschreibung mit einem Hinweis auf die amtlichen Karten für Wanderzwecke versehen, die vom Reichsamt für Landesaufnahme herausgegeben werden. Am Schlusse des Werkes ist durch eine sorgfältige Zusammenstellung dem Arzte sowie Kranken und Erholungssuchenden eine Uebersicht aller deutschen Sanatorien und Privat-Heilanstalten geboten.

Das Reichs-Bäder-Adressbuch stellt ein wirklich zweckentsprechendes und vollständiges Handbuch der deutschen Heilbäder, Seebäder, Luftkurorte, Sommer- und Winterfrischen dar und bringt ausführliche Angaben über Heilerfolge, Kurmittel, Kurzeit, Klima, und geographische Lage. Ein besonderer Teil „Deutsche Städte“ unterrichtet den Fremden über die Sehenswürdigkeiten und Unterhaltungsstätten der im Fremdenverkehr eine Rolle spielenden Städte aus allen deutschen Gauen. Für den Arzt ist das Werk ein wichtiges Hilfsmittel bei der Beratung seiner Patienten; dem Kranken bietet es vielerlei Anregung; dem Gesunden zeigt es, wohin er sein Reiseziel in der Sommerzeit richten oder wo er den Wintersport ausüben soll. Das Reichs-Bäder-Adressbuch enthält ausschliesslich deutsche Bäder und Kurorte und soll dem Leser zeigen, dass inner-

GOLDHAMMER

Pillen

(Gelatillen Carbo — Bism. salic. — Ol. menth.)
FLATULENZ — CHRON. DARMKATARRHE

3 mal 3 Pillen mit dem Essen. — Proben und Literatur kostenlos — 3 mal 1—2 Pillen mit dem Essen.

Fabrik Chemisch-Pharmazeutischer Präparate Fritz Augsberger, Nürnberg. 64

CARBOSOT

Pillen

(Gelatillen Kreosot pur. 0,05 in Carbo veg.)
CHRON. BRONCHIALKATARRHE — TUBERKULOSE

PNEUMIN (Methylenkreosot). Seit 25 Jahren bewährt bei Phthise, Grippe, Bronchopneumonie usw., 3 × täglich 0,5 oder 3 × täglich je 2 Tabl. 0,5. Fordern Sie ausführliche Literatur und Aerztemuster bei **Dr. SPEIER & von KARGER, chem. Fabrik, Berlin 559.** (In zahlreichen Krankenkassen zugelassen. 1 Kp. 12 gr. pulv. oder 1 K. P. 20 Tabl. 0,5.)

488

Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund).

Hauptgeschäftsstelle: Leipzig, Dufourstrasse 18. — Sammel-Nr. 34 481. — Drahtadresse: „Aerztverband Leipzig“.

Aerztliche Tätigkeit an allgemeinen Behandlungsanstalten (sog. Ambulatorien), die von Kassen eingerichtet sind.

Cavete, collegae.

Allbrück (A. Waldshut) B. K. K. der Papierfabrik.
Altenburg, hauptamtl. Stadtarztstelle.
Altenburg, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Altkirchen, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Anspach/Taunus, Gemeinde- u. Schularztstelle.
Aschersleben, Vertrauensarztstelle u. diagnostisches Institut der A. O. K. K.

Barmen, Knappschaftsarzt.
Berlin-Lichtenberg u. benachbarte Orte, Schularzt.
Berlin-Treptow (Bezirk XV), Schularzt- u. Fürsorgestelle.
Blankenburg Harz, Halberstädter Knappschaftsverein.
Blumenthal, Hann., Kommunalassistentenstellen des Kreises.
Bodenmais (loy. Wald), Knappschaftsarzt.
Borna-Stadt, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Breithardt, Untertaunus, Kreis, Reg.-Bez. Wiesbaden.
Bremen, Fabr. K. K. der Jute-spinn. u. Weberei.
Bremerhaven, alle Kr. K.

Culm S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.
Dobitschen, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Driedorf Dillkreis, Gemeindearztstelle.

Ehrenhain, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Elmhorn, Leit. Arzt- u. Assistentenarzt, a. Krankenhaus.
Erbach/Odenwald, Arztstelle am Kreis-Krankenhaus.
Erfurt, Aerztliche Tätigkeit bei dem Biochem. Verein „Volksheil“ u. d. Heilkundigen Otto Würzburg.
Essen/Ruhr, Arztst. an der von der Krupp'schen K. K. eingerichtet. Behandlungsanst.

Frankenburg, Land-Kr. K. des Kreises.
Froburg, Sprengelarztstelle und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Geestemünde, alle Kr. K. u. Leit. Arzt- u. Assistent- u. d. Med. Abt. d. A. O. K. K.

Gera/Rouss, Stelle einer Schulärztin.
Giesmannsdorf, Schloß.
Görsnitz, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Grovenbroich, Kreis-, Kommunal- und Impfarztstelle.
Gross-Gerau, Krankenhausarztstelle.

Groitzsch, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Güstrow-Mecklbg., Aerztliche Tätigkeit am staatlichen Kinderheim.

Halberstadt, Arztstellen bei d. Knappschaft (Tangerhütte, Rübeländer, Anhaltische, Helmstädter und bisherige Halberstädter Knappschaft).

Halle'sche Knappschaft, fachärztl. Tätigkeit und Chefarztstelle einer Augen- und Ohrenstation.

Halle a. S., Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).
Hartau, siehe Zittau.
Hirschfelde, siehe Zittau.
Horbach, O. K. K. Montabaur.
Idstein i. Taunus, Stadt. Krankenhaus.

Instenburger, Armenarztstelle.
Jena, hauptamtliche Schularztstelle

Kandrin Oberschl., Eisenbahn B. K. K., Aerztliche Tätigkeit am Antoniusstift.

Karlsruhe, Baden, Arztstellen beim städt. Fürsorgeamt.

Keula, O.-L. s. Rothenburg.

Kittlingen, Bahnarztstelle.
Knappschaft, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Köhren, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Kotzenau, B. K. K. d. Marienhütte.

Landesversicherungsamt, des Freistaates Sachsen: Gutachterstätigkeit und alle neuangeschrieb. Arztstellen.

Langenleuba-Niederhain, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Lehe, alle Kr. K.
Lucks, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Mengerskirchen / Oberlahnkreis, Gemeindearztst. i. Bez. Merseburg. A. O. K. K.

Muskan (O.-L.) u. Umgeg. siehe Rothenburg.

Münster i. W., Knappschafts-
arztstelle.

Naumburg a. S., Knappschafts-
arztstelle.

Nobitz, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Nöbdenitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.

Obersdorf siehe Zittau.

Pegau, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Pöhlitz / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztstelle.

Raanheim (b. Mainz), Gemeinde-
arztstelle.

Regis, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Rennerod (Westerwald), Gemein-
dearztstelle.

Ronneburg / S.-Altbg., Knappschafts-(Sprengel) Arztst.

Rositz, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Rothenburg / Schles., l. d. g. Kr., Niederschl. u. Branden-
bg., Knappschaft, L. K. K. u. A. O. K. K. d. Krs. Sagan.

Saarlouis, Stadtarztstelle.

Sachsen: Gutachterstätigkeit u. alle neuangeschrieb. Arztst. bei d. Landesversicherungs-
anstalt des Freistaates.

Sagan, (l. d. Kr.) Niederschl. u. Brandenb. Knappschaft.

Schmalkalden / Thüringen.
Schmiedeberg, Bez. Halle, leit. Arztst. a. städt. Kurbad.

Schmitt, T., Gem. Arztst.

Schmölln, Sprengelarztstellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Singhofen, Unterlahnkreis.

Gemeindeoberkranzstelle.
Soest, Leit. Arztstelle d. chir. Abtlig. d. Marienhospitals.

Starkenberg, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Tempelburg, (Pommern) A. O. K. K. u. L. K. K. Deutsch-
Krone.

Treben, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Turchan siehe Zittau.

Weissensee b. Berlin, Haus-
arztverb.

Weiswasser (O.-L.) u. Um-
siehe Rothenburg.

Wesol, Knappschaftsarzt.

Windschleiba, Sprengelarzt-
stellen und jede ärztliche Tätigkeit bei der früh. Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Winterdorf, Sprengelarztstel-
len u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Wittenberg, Impfarztstelle d. Kreises.

Zehma, Sprengelarztstellen u. jede ärztliche Tätigkeit bei der früheren Altenburger Knappschaft (jetzt zur Halle'schen Knappschaft gehörig).

Zimmerau, Bz. Königshofen.

Zittau-Hirschfelde (Bezirk),
Arztstelle bei der Knappschaftskrankenkasse der „Sächsischen Werke“ (Turchan, Glückauf, Hartau).

Zoppot, A. O. K. K.

Ueber vorstehende Orte und alle Verbandsangelegenheiten erteilt jederzeit Auskunft die Hauptgeschäftsstelle, Leipzig Dufourstrasse 18 II, Sprechzeit vormittags 11—12 Uhr (ausser Sonntags). Kostenloser Nachweis von Praxis-, Auslands-, Schiffs-
Arzt- und Assistentenstellen sowie Vertretungen.

Leciferrin-Tabletten

leicht verdauliches Lecithineisenpräparat.

Analgesinleciferrin-Tabletten c 0,2 Analges. coff. citr.
Arsenleciferrin-Tabletten c 0,0005 Acid. arsenic.
Bromleciferrin-Tabletten, organ. Bromisenpräparat.
Chininleciferrin-Tabletten c 0,025 Chinin hydrochl.

Coffeinleciferrin-Tabletten c 0,025 Coffein pur.
Colaleciferrin-Tabletten c 0,1 Extr. col.
Kalkleciferrin-Tabletten org. Kalkpräparat, 10% Kalk
Jodleciferrin-Tabletten, org. Jodpräparat, 10% Jod
Pepsinleciferrin-Tabletten c 0,1 Pepsin.

Die Leciferrinpräparate zeichnen sich durch prompte Wirkung bei Anämie, Chlorose und deren Folgeerscheinungen aus, bei Neurasthenie, Maramus, Appetitlosigkeit, Schlaflosigkeit, nach chronischen Erkrankungen, zur Hebung des Allgemeinbefindens, bei Infektionskrankheiten, Grippe, Tuberkulose, Blutungen etc.

Sehr billig im Gebrauch.

Proben stehen den Herren Aerzten zur Verfügung.

Galenus Chem. Industrie, G. m. b. H., Frankfurt a. Main. 9.

Aus den Vereinen.

Zur Aufnahme in den Verein **Freiburger Aerzte** haben sich gemeldet: Frau Dr. Kapp, geb. Schwörer, Professor Dr. Eppinger. Einsprachen binnen 14 Tagen an den Vorsitzenden des Vereins Med.-Rat Baader.

Schluss des Schriftleitungsteils.

Geschäftliche Mitteilungen.

„Der Sieg der Wahrheit“ lautet der Titel einer kleinen Informationsschrift, die von den Henselwerken in Cannstatt an Interessenten gratis versandt wird. In der Schrift wird auf die Wandlung in den Anschauungen der wissenschaftlichen Medizin hingewiesen, durch die die Anerkennung der Natriumchloridtherapie dokumentiert wird. Tatsächlich hat der physiologische Chemiker und Arzt Julius Hensel als Begründer und Vorkämpfer der Mineralstofflehre zu gelten. Er hat Jahrzehnte für seine Lehre gekämpft, durch die Praxis den Beweis ihrer Richtigkeit erbracht und alle diesbezüglichen „Neuentdecker“ stehen auf den Schultern Julius Hensels, dessen Namen sie verschweigen. Die kleine Schrift führt den Nachweis der Priorität Hensels, der bisher in seinen Grundanschauungen noch unwiderlegt und in seinen Salzmischungen unübertroffen dasteht.

Privatschule für schwerhörige Kinder.

In Berlin, Oranienburgerstrasse 37, soll eine unter staatlicher Aufsicht stehende Privatschule für Schwerhörige und Ertaubte eröffnet werden, die dem Medizinisch-Pädagogischen Institut für Hör- und Sprachstörungen angegliedert ist. Das Institut wird geleitet von Dr. med. Gumpertz, Ohren- und Spracharzt, und Frau Bettina Maschke, staatlich geprüfte Lehrerin für Höhere Schulen.

Bisher waren Kinder, auf die es hier ankommt, in Deutschland nur auf die nach dem Plan der Volksschule arbeitenden

Schwerhörigenschulen oder gar auf die Taubstummenanstalten angewiesen. Erfahrung und psychologische Untersuchungen haben indessen gezeigt, dass es bei begabten Schülern trotz ihres Gehörmangels unschwer gelingt, sie auch einer höheren Bildungsstufe zuzuführen. Das Ziel der Privatschule ist demgemäß, einem grösseren Kreis von schwerhörigen und ertaubten Kindern zu ihrem sozialen und ethischen Recht auf eine höhere Ausbildung zu verhelfen, ihnen also eine den öffentlichen Höheren Schulen völlig gleichwertige Bildung zu vermitteln. — Die Schule umfasst alle Klassen der Grundschule und die der Höheren Schule bis Untersekunda. Der Lehrplan ist der einer Realschule bzw. eines Lyzeums.

Auswärtige Kinder werden auf Wunsch in einer von der Schule beaufsichtigten Pension untergebracht, die ihnen das Elternhaus ersetzen soll und sie unter verständnisvollem Eingehen auf ihre Eigenart zu freiem und sicherem Umgang mit Vollhörigen erzieht.

Vordrucklager Malsch & Vogel

liefert:

Sämtliche Vordrucke zum Impfgeschäft
Bezirksärztliches Zeugnis u. Gutachten
für Kraftwagenführer
Ärztliches Zeugnis bei Aufnahme in
eine Irrenanstalt

Karlsruhe, Adlerstrasse 21

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Todtmoos

Höhenluft-Jahresturort
im südlich bad. Schwarzwald
850-1200 m. ü. Meere

für Leicht-
Lungenkranke
Erholungsbedürftige & Nervöse
Auskunft Kurverein

Herrenalb

Das Paradies des nördlichen Schwarzwaldes bietet für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkranke berühmte Heilerfolge. Sommerfrische ersten Ranges. Moderne Einrichtungen für Hydro-, Elektro- und Inhalationstherapie. Sanatorium. Prospekte durch die Kurverwaltung.

Orthopädisch-Chirurgische Klinik von Dr. Görres

Heidelberg, Bergheimerstr. 14

Operative und medico-mechanische Behandlung ambulant und stationär in 3 Verpflegungsklassen, auch für Kassenmitglieder. Werkstätten für Kunstglieder, orthop. Apparate und Schuhe.

Rubiger
Erholungsaufenthalt
im Schwarzwald 680 m.

116 Pension ab RM 4.—

Pension-Landhaus Sonnenhof
Gaiss, b. Waldshut, Baden.

Personalbogen

zur schulärztlichen Untersuchung der Kinder liefert

Malsch & Vogel,
Karlsruhe, Adlerstrasse 21.

St. Blasien Hotel und Kurhaus

Neueröffnet 1. Mai 1926

780 m. ü. d. M.

Physikalisch-diätetische Kurmittel

Leiter der ärztlichen Abteilung: Dr. Ernst Moog

Volle Pension von 8.— Mk. an

Kurhaus Ahrweiler

Ahrweiler (Ahrtal, Rheinland)

Das ganze Jahr geöffnet

Indikation: Alle Formen psychischer u. nervöser Störungen, Entziehungskuren, besond. Abteilung für innere Krankheiten (Diabetes usw.)

Leitender Arzt

Dr. von Ehrenwall, Geheimer Sanitätsrat.

Erholungsheim Dr. Quellmalz

Isny i. Allgäu

für blutarme und leichtlungenkranke Damen. Sommer- und Winterkuren mit gleich gutem Erfolg. Prospekt. Fernruf 22

Pensionspreis einschl. ärztl. Behandlung nur Mk. 6,50

Das Haus für den Mittelstand

Bäder, Kurorte, Sanatorien usw.

Jahreskurbetrieb

Hauptkurzeit
vom 1. April bis 31. Oktober
GROSSE KURKAPELLE
Vielseitige sportl. Veranstaltungen
FLUGSTATION
Pensionspreise von 5 Mk. aufwärts
Werbeschrift und Auskunft
durch Kurverein

Bad
Reichenhall

mit Bayerisch Gmain
größter Kurort in den bayerischen Alpen

Asthma und alle Katarhe der
Luftwege, Herz-, Kinder- u. Frauen-
leiden, für Erholungsbedürftige
Erfolgreich durch sein herrliches
Klima, durch seine Sole
(die stärksten Quellen Europas)
bes. die **Pneumatischen Kammern**
und Inhalationen und Bäder mit
Sole und Latschenkiefer
Trinkkur (Kaiser-Karlquelle)

54



Konstanz

am Bodensee
Dr. Büdingens Kuranstalt
im Konstanzer Hof
Für Nerven- und Innere Krank-
heiten (spez. Herzerkrankungen).
Alle bewährten diagnostischen
Hilfs- und Kurmittel.
Besondere Behandlung mit Trauben-
zucker-Infusionen nach Dr. Büdingen
bei hierfür geeigneten Herzleiden.
3 Aerzte / 12 Schwestern.
Das ganze Jahr geöffnet.

Neue Liegehallen im See.
Zeitgemässe Preise.
Eine der schönsten und grössten Kuranstalten Deutschlands.

Heil-Anstalt Kennenburg

bei Esslingen (Württemberg) 407
für Nerven- und Gemüts-Kranke
Prospekte. Telefon Esslingen 197.
Besitzer u. leitender Arzt: **San.-Rat Dr. R. Krauss.**

Sanatorium Rebhaus Freiburg i. B.

Klinisch geleitete Kuranstalt für Nerven-, Innere-
Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige.
Chem.-physiol. Laboratorium. — Psychotherapie. — Diätküche
Leitender Arzt: **Dr. L. Mann** (früher Mannheim). 30

WIESBADEN

Paulinenstr. 4
Telephon 646
in schönster Lage am Kurpark
Sanatorium Prof. Dr. Defermann
(früher St. Blasien)
für innere und Nervenkrankte 62

Kinderheim Schwarzwald

Elzach bei Freiburg i. Br., Bahnstat. Fernruf 7. Waldnähe.
Liegekuren. Dr. med. **J. Laible**. Prospekte. Referenzen. 334

Nordrach für Leichtlungenkranke

bad. Schwarzwald
Kurhaus Nordrach. Bes. L. Spitzmüller
Kurhaus Stube. Bes. Karl Haas
Facharzt: **Dr. Weltz**
Man verlange Prospekte. 50

Sanatorium Dr. Würz — Krähenbad

bei Freudenstadt (Schwarzwald)
für lungenkranke Damen.
Alle modernen Heilfaktoren, Pneumothoraxtherapie, Kehlkopfbehandlung. 83

Heilanstalt

für Unfall- und orthopädische Chirurgie
Freiburg i. Br. Kunigundenstr. 4
(beim Wiehrebahnhof)
Prof. Dr. H. Ritschl
langjähriger Leiter des orthopädischen
Universitäts-Instituts 18

Sanatorium Herrenalb Schwarz-
wald

Herz, Nerven, Stoffwechsel 01
Leitender Arzt: **Dr. Rüppel**

Kurhaus Reinerzau

(Post Alpirsbach, würt. Schwarzwald) 111
für **Leichtlungen-, Herz- und**
Stoffwechselkranke
Herztl. Etg.: **Dr. Baader** Bes.: **J. Rau**

Alleekurhaus Baden-Baden

Sanatorium für innere und
Nervenkrankheiten 200
Dr. Giese. **Dr. Hahn.**

Hämatopan

enthält sämtliche Bestandteile
zum Aufbau des Hämoglobins!

Prof. Dr. Schultz: Jeder Bestandteil des Blutes, das Calcium,
das Natrium, das Silicium ist ebenso wichtig wie das Eisen!

Hämatopan ist der vollkommenste Blutbildner!

Vitaminreich! — Lipoidhaltig!

Von vielen Krankenkassen zugelassen.

Dr. A. WOLFF, Nahrungsmittelwerk, BIELEFELD

Brom-Nervacit

**Nervinum, Sedativum, Anti-
neuralgicum, Analgeticum,
vorzügliches Adjuvans
bei der Behandlung
der Epilepsie.**

Seit acht
Jahren ärztlich er-
probt und glänzend begutachtet.

Literatur
und Probe
steht auf Wunsch zur Verfügung.

Kassenpackung 1.95 RM.

Privatpackung 2.85 RM.

Alleiniger Hersteller:

Pharmazeut. Laboratorium Apotheker Herbert, Wallau, Landkr. Wiesbaden.

Leukoplast

das beste
Kautschuk-Heftpflaster

P. Beiersdorf & Co. A.-G., Hamburg

Mit 1 Prospektbeilage der Firma: C. F. Boehringer & Soehne G. m. b. H., Mannheim-Waldhof über Codein-Compretten.